und Händlern, welche noch größere Vorräte an Hand haben, wird gestattet werden, eine bestimmte Summe als Lagergeld für die Kartoffeln zu verlangen. Derartige Unkosten für Kartoffelvorräte, welche von Stadtgemeinden für ihre bedürftigen Familien aufgekauft worden sind, werden vom kaiserlichen Schatzamte getragen werden.

— Mitten im Weltkriege übernimmt die Stadtverwaltung von Berlin die Elektrizitätswerke in eigenen Betrieb. Der Stadtrat hat 130,000,000 Mark zugewiesen, um das Straßenbahnsystem zu übernehmen und den Bewohnern billiges elektrisches Licht zu sichern. Gleichzeitig verwendet die Vorstadt Schöneberg eine große Summe für die Ausdehnung ihres Untergrundbahnsystems und Berlin baut eine neue Strecke zur Verbindung des Nordens und Südens der Stadt.

— Fünf Mitglieder der Rockefeller'schen Stiftungskommission sind in Berlin eingetroffen und verhandeln mit deutschen Regierungsbeamten über Schritte, die zur Hilfeleistung in Polen zu unternehmen sind. Es sind dies die Herren Trumhill, Hebble, Bicknell, Wackworth und Van Schaick.

— Die deutsche Regierung hat in einer Zuschrift, die durch die üblichen diplomatischen Amtsstellen gegangen ist, der Bundesregierung der Ver. Staaten mitgeteilt, daß sie nicht die Initiative für die Einleitung von Friedensverhandlungen ergreifen wird. Die Note verfolgt jedenfalls den Zweck, den von Herrn Wilson angeregten „geheimen Nachforschungen", die Col. House und andere Privatagenten nach Berlin brachten, ein für allemal ein Ende zu bereiten. Die deutsche Regierung ist, wie aus der Note hervorgeht, überzeugt davon, daß es den Alliierten nicht gelingen wird, in der seit Wochen angekündigten Frühlingskampagne den erhofften entscheidenden Sieg zu erringen. Es besteht überdies in Berlin die begründete Annahme, daß die Alliierten des hoffnungslosen Blutvergießens und der Geldverschwendung müde sind und nur zu gern bereit wären, einen Vorwand für die rascheste Beendigung des Konflikts zu finden.

Paris. General Pau, der in diplomatischer Mission Rußland, die Balkanstaaten und Italien besuchte, ist nach Frankreich zurückgekehrt. Er wurde in Lyon mit großen Ehren empfangen.

London. Es wird erklärt, daß die Regierung die Trinkfrage durch ein Staatsmonopol auf Bier zu lösen gedenkt. Bier soll fortan nur von der Regierung gebraut und verkauft werden. Alle Brauereien und öffentlichen Lokale werden von der Regierung aufgekauft und mit vierprozentigen Bonds bezahlt. Es soll kein schweres Bier mehr gebraut werden.

Serbien. Die britische sowohl wie die französische Regierung hat eine beträchtliche Anzahl von Militärärzten nach Serbien geschickt, um den Typhus zu bekämpfen, der zu einer wahren Epidemie geworden ist und zahlreiche Opfer fordert. Bis jetzt sind schon 30 englische und 50 französische Aerzte eingetroffen, denen demnächst noch 50 folgen sollen. Auch die Rockefeller Foundation wird Aerzte schicken.

China. Ein Bericht aus Peking an die „London Times" besagt, daß die Haltung der Japaner seit der Einnahme von Tsingtau großen Unwillen unter allen Ausländern in China hervorgerufen hat. Es wird laut Klage geführt, und zwar am meisten von den Engländern. Britische Geschäftsleute leiden schwer unter den Folgen des anglo-japanischen Bündnisses. Korea und die Mandschurei sind bereits dem ausländischen Handel verschlossen, und die Japaner haben jetzt auch Tsingtau und die chines. Provinz Shantung durch eine hohe Schutzzollmauer abgesperrt. Augenscheinlich ist es das Bestreben Tokios, die ganze Provinz, unter Ausschluß der Europäer und Amerikaner, in seinen Besitz zu bringen.

Japan. Der japanische Kreuzer „Asama", welcher an der Küste von Niederkalifornien gescheitert ist, kann nach dem Urteil der Offiziere des Schleppers „Sea Rover", welcher an Ort und Stelle gesandt wurde, um zu untersuchen, was sich für das Schiff tun lasse, nicht geborgen werden.

Mexiko. Die Streitmacht Villas hat in der Schlacht von Oclava eine schwere Niederlage erlitten und etwa 3000 Mann an Toten und Verwundeten eingebüßt; sie soll sich jetzt auf dem Rückzuge nach Norden befinden.

St. Peters Kolonie.

Willmont. Am 12. April wurden hier vom hochw. P. Lorenz getraut Franz Boda von St. Brieux und Julia Berg von Willmont. Zahlreiche Gäste von St. Brieux, Wakaw, Howell, Hoodoo und Willmont nahmen an der Hochzeit teil.

— Frl. Hildegard Hilger wurde als Lehrerin an der hiesigen Pfarrschule angestellt.

— Die Familie Dust hat Familienzuwachs erhalten. Das neugeborene Töchterlein erhielt in der Taufe die Namen Esther Maria.

Fulda. Folgende Lehrerinnen wurden für die Pfarrschulen in der hiesigen Gemeinde engagiert: Frl. Agnes Litschauer für die St. Josephs Schule und Frl. Christina Schauwecker für die St. Michaels Schule.

— Die Leute hier sind alle mit der Bestellung ihrer Felder emsig beschäftigt.

Carmel. Die hiesige Pfarrschule wird jetzt von über 50 Kindern besucht.

Watson. Drei neue Automobile sind letzte Woche angekommen und von R. P. Findlay, H. A. Green, P. Sullivan jr. von Watson, und Dr. Garnett von Quill Lake in Besitz genommen worden. Ferner haben sich je ein Auto bestellt die Herren Gebrüder Steinke und Herr Gormican. Auch Roy Johnston von Natika hat sich ein Auto für seinen Farmbedarf angeschafft.

St. Gregor. Alle Landwirte sind bei dem schönen Wetter jetzt mit der Einsaat beschäftigt.

— Kürzlich hielten sich einige Landsucher hier auf.

— Die Herren M. Plemel, Zach. Trüby und L. Moormann statteten am Sonntag Münster einen Besuch ab.

— Das 8-jährige Töchterlein der Familie M. Plemel lag an Lungenentzündung schwerkrank darnieder, befindet sich aber jetzt auf dem Wege der Besserung.

— Herr A. V. Lenz hat eine gute Auswahl von Frühjahrs-Schuhen und -Hüten erhalten, und verkauft sie sehr billig. Eier und Butter werden gekauft zu 15c resp. 25c.

— Der Postfahrer von Annaheim mußte sich kürzlich um ein frisches Pferd umsehen, um nach Hause fahren zu können, da eines der von ihm benutzten hinkte und nicht mehr zu gebrauchen war.

— Herr Zach. Trüby läßt sich gegenwärtig von A. Smith einen Brunnen bohren.

Humboldt. Zum Unterhalt des St. Elisabeth Hospitals haben beigetragen:

Herr Lohmann	$3.00
Herr Wagner	$5.00
Ungenannt	$5.00

Vergelt's Gott!

— Herr Eugen Beissel, der wohlbekannte Bauschreiner von Humboldt, hat den Leihstall des Herrn John Hengen käuflich erworben.

— Die Debentures für das elektrische Licht in Höhe von $3,163.15 und jene für die Stadthalle im Betrage von $3,354.50 wurden letzte Woche von A. H. Martens & Co., Toronto, gekauft zu 93%. In Anbetracht der gegenwärtigen Zeitverhältnisse ist der Preis als gut zu betrachten.

— Der Stadtrat hat die Dienste des Herrn Polizisten Mycock für diesen Sommer als unnötig befunden und daher denselben am 16. April entlassen. Auch ein Zeichen, daß man sich in Humboldt vor den deutschen Ansiedlern trotz des Krieges nicht im Geringsten mehr fürchtet.

— In der Humboldt Land Office wurden im Jahre 1914 768 Heimstättenpatente ausgestellt gegen 929 im Jahre 1913.

— Herr H. J. Haskamp von Edmonton war letzte Woche bei Herrn A. J. Borget auf Besuch.

— Am Dienstag letzter Woche entgleiste in der Nähe von Carmel ein Frachtzug, wodurch beide Passagierzüge bis Mittwoch morgens aufgehalten wurden. Außer der Entgleisung von sechs Waggons ging alles glatt ab.

— Beim Andrehen des Motors eines Ford Autos brach sich W. Leisen, Sohn des Wm. Leisen von Bruno, beim Verlassen letzteren Ortes, seinen Arm. In Humboldt wurde dem Verletzten im Spital die nötige ärztliche Behandlung zu Teil, worauf er nach Bruno zurückkehrte.

Münster. Herr Lindberg, der Postträger in Münster, hat den ehemaligen Laden des Herrn G. Münch gekauft und sich darin häuslich eingerichtet.

— Der Generalpostmeister teilt mit, daß, obwohl es erwünscht sei, daß man immer wenn möglich eine Kriegssteuermarke gebrauchen sollte insofern dies erforderlich ist auf Briefen, Postkarten, Postalnoten, Geldanweisungen, Bankschecks, Expreßanweisungen, Noten, Weinen, Champagner usw., es jedoch auch erlaubt ist, statt der Kriegssteuermarke für die soeben aufgezählten Artikel gewöhnliche Briefmarken von 1c und 2c zu verwenden.

— Das Wetter der vergangenen acht Tage war wieder außerordentlich schön. An gewissen Tagen war es so warm, wie mitten im Sommer. Die Prairie wird daher auch überall schon grün und auch die Bäume fangen an auszuschlagen.

Bruno. Den Bemühungen unseres strebsamen Geschäftsmannes A. J. Schwinghamer ist es gelungen, unserem Städtchen eine Creamery zu sichern. Das Fundament ist bereits fertig und wird der Hauptbau sogleich in Angriff genommen.

— Eine Apotheke soll wie verlautet auch diesen Sommer eröffnet werden.

— Letzten Sonntag hielt P. Chrysostomus in der St. Beda Mission nach dem Hochamte eine Gemeinde-Versammlung, bei welcher folgende Kirchenvorsteher gewählt wurden: John Ponselet, John Koob und Pat. Callaghan.

— Die St. Bruno Pfarrschule macht unter der tüchtigen Leitung der Ursulinen recht erfreuliche Fortschritte.

Engelfeld. Die neue Stadthalle geht bald ihrer Vollendung entgegen. Sie ist 30x50 Fuß groß.

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Vom östlichen Kriegsschauplatze ist Folgendes zu berichten:

Am 10. April meldet Berlin amtlich: „Angriffe der Russen bei Mariampol, Kalwarya und Klimti am Skrwa wurden abgeschlagen. An einer Stelle bei Bromierz westlich von Plonok hielten die Russen die ganze Nacht hindurch ein sehr lebhaftes Infanterie- u. Artilleriefeuer aufrecht." — Amtlich lehnt der Hl. Stuhl die Behauptung ab, daß Oesterreich den Papst gebeten habe, Friedensvorschläge einzuholen. Diese Ablehnung erschien in dem „Osservatore Romano", dem vatikanischen Organ.

Am 11. April gab das österreichische Kriegsministerium nachstehende amtliche Erklärung aus: „Auf den bewaldeten Höhen im Osten des Uzfokpasses dauerte der Kampf in einigen Teilen fort. In Ausbeutung unseres Erfolges vom 9. April nahmen wir weitere neun Offiziere und 113 Mann gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre. Im südöstlichen Teile von Galizien fanden nur Artilleriekämpfe und Nachtangriffe statt."

Am 12. April lautet der deutsche amtliche Erlaß folgendermaßen: „Auf dem deutschen Vormarsch von Mariampol nach Osten zu wurden neun russische Offiziere und 1350 Soldaten gefangen genommen. Vier Maschinengewehre wurden erbeutet. Nordöstlich von Lomscha warfen die Russen Bomben, die nicht explodierten, aber erstickende Gase verbreiteten. Die russischen Behörden haben einen amtlichen Bericht verbreitet, der sich auf die angebliche Verstümmelung russischer Unteroffiziere in Gegenwart deutscher Offiziere bezieht. Das ist eine törichte Lüge, die keiner Erörterung wert ist."

Am 13. April erließ die österreichische Heeresleitung folgende Bekanntmachung: „Die russ. Offensive, welche am 20. März einsetzte, ist nun zum Stillstand gebracht. Nachdem der versuchte Einbruch in die Täler von Laborcz und Ondawa mißglückte, versuchte der Feind durch die waldigen Berge auf beiden Seiten des Uzfok-Passes vorzudringen, doch wurden während der letzten Tage alle Angriffe abgeschlagen, wobei die Russen schwere Verluste erlitten. An anderen Teilen der Front bleibt die Lage unverändert. — Die österreichische Botschaft in den Ver. Staaten erhielt folgende amtliche Depesche: „Auf der ganzen Karpathenfront ist Ruhe eingekehrt. Auf dem westl. Teile der Kampfline, wo die Russen versuchten, mit starken Kräften in die Ondara- und Laborza-Täler durchzubrechen, versagten völlig. Die Russen erlitten schwere Verluste. Seit einigen Tagen haben dort keine Kämpfe mehr stattgefunden. Die russ. Offensive in den Karpathen seit dem Fall von Przemysl ist also auf der ganzen Front zum Stillstand gekommen. Durch Gegenangriffe haben unsere Truppen an verschiedenen Stellen die russische Linie wirksam durchbrochen."

Am 14. April meldet Berlin amtlich Folgendes: „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz bleibt die Lage unverändert." — Eine offizielle Meldung aus Wien lautet wie folgt: „Sämtliche Positionen nordwestlich vom Uzfok-Passe, welche die Russen innehatten, sind von ungarischer Infanterie genommen worden." — Eine drahtlose Depesche von Berlin besagt: „Der russische Versuch durch die vor Przemysl freigewordenen Truppen den Einbruch in Ungarn zu erzwingen, ist vollständig gescheitert. Der Versuch, über den Lupkow vorzudringen, erwies sich als Unmöglichkeit. Russ. Truppenmassen, die weiter östlich angriffen, wurden bei Noziona mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Auf der ganzen Front ist es den österreichischen und deutschen Truppen gelungen, jeden weiteren Vorstoß der Russen zu hemmen, zumal dieselben infolge fast übermenschlicher Anstrengungen bis zum Aeußersten erschöpft sind, wie man an den Gefangenen sehen kann." — Nach einer heute erfolgten halboffiziellen Bekanntmachung in Berlin betrugen die Verluste der Russen in den Karpathenkämpfen seit Beginn des Krieges etwa 500,000 an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Russischerseits wird zugegeben, daß der Krieg soweit dem Lande 71,608 Offiziere kostete.

Am 15. April wurde aus Oesterreich folgendes Bulletin gesandt: „Im Allgemeinen ist die Lage unverändert. An der Karpathenfront fanden Artilleriegefechte in den meisten Abschnitten statt. Nordwestl. vom Uszokpaß wurde die gesamte Stellung, die von den Russen eingenommen wurde, vom 19. und 26. Ungarischen Infanterie Regiment angegriffen und erobert. In Südost-Galizien und der Bukowina ist alles ruhig." — Ein Montag, den 12. April, datierter und heute ausgegebener Bericht des deutschen Armeehauptquartiers hat folgenden Wortlaut: „Der Versuch der Russen, mit der Armee, die vor Przemysl lag, den Einmarsch in Ungarn zu erzwingen, ist fehlgeschlagen. Die Bemühungen, am Lupkow- und am Ost-Dukklapaß durchzudringen, waren nicht erfolgreich, und die Angriffe der Russen auf Seztrupko und Felsorzeburg sind endgültig aufgegeben worden. Alsdann griffen die Russen weiter nach Osten zu an. Aber auch dort wurden sie bei Koziowa unter heftigen Verlusten zurückgetrieben. Die Offensivkraft der Russen hat sichtlich abgenommen."

Am 16. April lautet die Bekanntmachung der deutschen Heeresleitung wie folgt: „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage nach wie vor unverändert. Bei Scharmützeln in der Nähe von Kalwarya haben wir in den letzten Tagen 1040 Russen zu Gefangenen gemacht und 7 Maschinengewehre erbeutet." — Die Verhandlungen zwischen den Abgeordneten der Rockefeller Stiftung und der deutschen Regierung wegen einer Hilfeleistung in Russisch-Polen sind beinahe abgeschlossen. Die finanziellen Vorkehrungen sind schon getroffen. Das deutsche Komitee kündigt an, daß der Fond für die Hilfsarbeit reichlich versorgt sein wird. In Deutschland allein sind für diesen Fonds $175,000 aufgebracht worden. Ein anderes Komitee, bestehend aus Deutsch-Polen, hat $150,000 beigesteuert. Diese Zeichnungen werden in den amerikanischen Fonds fließen, sodaß jetzt schon die Summe von $500,000 den Notleidenden in Polen zur Verfügung steht. Anzunehmen ist, daß auch die deutsche Regierung im Notfalle noch eine finanzielle Hilfe leisten wird. Die Rockefeller Stiftung wird für die Verwaltungskosten dieses Hilfswerkes aufkommen. Verhandelt wird noch über die Frage, woher man das Getreide beziehen soll. Die deutsche Regierung will den Vorrat für die eigene Bevölkerung nicht gern angreifen.

Bei dem Ueberfall von Podgoritza durch österreichische Flieger wurden vergangene Woche wenigstens 28 Personen getötet und 106 verwundet.

Laut einer Depesche aus Konstantinopel, welche der britische Zensor in London unter der Begründung passieren ließ, daß derselben noch die Bestätigung fehle, wurden am 12. April zwei Kriegsschiffe der Alliierten durch Geschützfeuer der türkischen Dardanellenforts schwer beschädigt. Ein britischer Kreuzer erhielt mehrere schwere Geschosse in den Rumpf und ein Torpedoboot mußte sich havariert eiligst zurückziehen. Die offiziellen Berichte von Konstantinopel, sowie unoffizielle Meldungen von Sofia und Tenedos besagen, daß ein Angriff von größerem Umfange unternommen worden war. Es liefen mehrere Schiffe in die Meerenge ein und nahmen an der Beschießung teil. Der Angriff war jedoch völlig erfolglos und die türkischen Landbatterien zwangen die Flotte bald zum Rückzug.

Ein Telegramm aus Tilsit meldet, daß die Türken Hamadan, eine südwestlich von Teheran gelegene persische Stadt besetzten. Hamadan ist ein wichtiger Handels-Knotenpunkt zwischen Bagdad, Tabris, Ispahan und Teheran. Es zählt 25,000 Einwohner.

Eine amtliche Erklärung des französischen Marineministers besagt, daß ein französisches Schlachtschiff die Eisenbahnbrücke zerstört hat, die die Stadt Jean d'Acre (Akko) mit dem Innern Syriens verbindet. Der Ort ist ein Seehafen Syriens am Fuße des Berges Karmel.

(Letzte Kriegsnachrichten siehe S. 8)

Ein wertvoller Gefangener.

Der Oberst des Regiments begegnet einem seiner Soldaten, der einen gefangenen Franzosen führt.

„Den schicken wir der Reichsbank, Herr Oberst!"

„Warum?"

„Er hat drei Zähne mit Goldplomben!"

Achtung!

Man vergesse nicht, daß anfangend mit dem **15. April**, auf jedem Brief und jeder Postkarte eine

Kriegssteuermarke

im Werte von einem Cent extra auf der oberen rechten Ecke aufgeklebt sein muß, ausgenommen der Brief oder die Karte ist nach einem Lande bestimmt, wohin das Briefporto 5 Cents beträgt.

Wenn die Extramarke nicht aufgeklebt ist, geht der Brief oder die Postkarte unbedingt an die Dead Letter Office.

Bei jedem Postmeister sind diese Kriegssteuermarken erhältlich. Im Notfalle kann man auch eine gewöhnliche 1c Postmarke statt ihrer benützen. — Eine 2c-Kriegssteuermarke muß auf jedem Check und jeder Money-Order aufgeklebt sein, ehe man selbe kassieren kann.

Man vergesse dies nicht!

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	$1.60½
„ No. 2 „	1.59½
„ No. 3 „	1.57½
„ No. 4 „	1.54
Hafer No. 2 weiß	.66
„ No. 3 weiß	.63
Gerste No. 3	.65
Flachs No. 1	1.78
Kartoffel	.60
Mehl	7.70
Butter, Creamery	.35
„ Dairy	.23
Vieh: Stiere, gute, per Pfd.	.06
Kühe, fette	.05½
Kühe, halbfette	.04½
Kälber	.06½
Schafe	.06½
Schweine, 125–250 Pfd.	.07

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.37
„ „ 2 „	1.35
„ „ 3 „	1.31
„ „ 4 „	1.27
Futter Weizen No. 1	1.08
Hafer, No. 2 C. W.	.52
„ No. 3 C. W.	.50
Futter Hafer No. 1 extra	.45
Rejected	.45
Gerste No. 3	.57
„ „ 4	.52
„ Futter	.48
Flachs No. 1 N.W	1.53
„ „ 2 „ „	1.50
„ „ 3 „ „	1.31
Mehl, Patent	4.50
„ Purity	4.10
„ Medallion	3.70
„ 3 Star	3.75
Bran	1.90
Shorts	1.75
Kartoffeln	1.15
Butter	.20
Eier	.15
Geschlachtete Schweine	.08

J. J. Britz, Lenora Lake, Sask.

Pferde- und Viehdoktor.

Bin bereit irgendwelche tierärztliche Behandlung zu übernehmen, und bin Mittwochs in Münster und Donnerstags in Humboldt zu treffen.

Bekanntmachung

der Stände und vorgesehenen Routen der von Joseph Weber in Hoodoo importierten Zuchthengste für diese Saison.

Der Vollblut Hengst Joubert De Schoonenberg, Belgian Draft, (imp.) 618 80631, hat seinen Stand an J. W. Burtons Farm, Sect. 18 38 23, fünf Meilen N.W. Humboldt, und ist bestimmt für einen Tag jede Woche in der Stadt und die übrige Zeit für die Umgegend.

Der Vollblut Hengst Type (imp.) 619 (80218) Belgian Draft, Stand auf Joe Webers Platz in Hoodoo. Ost durch St. Benedikt, Südost nach Willmont (St. John) bis Pet. Rauws Platz und nördlich zurück nach Webers Platz.

Der Vollblut Hengst Gentle De Schoonenberg, Belgian Draft (imp.) 650 Bal. 20 cp 1595. Von Joe Webers Platz westlich bis John F. Kurtenbach, südl. durch Cudworth, Bremen, bis nach Weisenfels Farm, dann nördlich durch Leofeld und zurück nach Hoodoo.

Die bestimmten Tage der Standplätze werden auf Plakaten bekanntgegeben.

Heiligen-Statuen,
Kreuzwege und Krippen
Vergoldet und dekoriert in unserem Atelier in Winnipeg. Künstler-Ausführung. Billigste Preise
WINNIPEG CHURCH GOODS CO. Ltd.
226 Hargrave Str., Winnipeg, Man.

Paul Lachmuth
ANNAHEIM, Sask.
Cockshutt Implements 2c, Fenzdraht, Pumpen, Metallsheeting, Sattler-Geschäft in Verbindung.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

W. D. Dewar
Humboldt, Sask.
Notar und amtlicher Auditor. Feuer- und Lebens-Versicherung. Spezialität in Bücher-Revisionen. Kollektionen werden prompt besorgt. Kommen Sie zu mir bezüglich irgend einer Sache, über die Sie Auskunft wünschen.
Agent
für die Dominion Land Co. of Canada.

J. F. Schwinghamer
Engelfeld, Sask.
Handler in allen Baumaterialien. Eigentümer Versicherungs-Agent. Abschlüsse für die Great West Life Assurance Co., Agent für die Brit. Colonial u. Atlas Assurance Co's, Nichols & Shepard Dreschmaschinen. Meine Bauholzpreise sind noch daher ebenso, dennoch gebe ich 10% Rabatt für bar. An Bauholz, in Waggon-Ladungen, gebe ich Extra-Preise. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an mich.

Sichere Genesung aller Kranken
durch
Exanthematisch. Heilmittel
Einzigartiges Heilverfahren, welches wirklich wunderbare Heilungen bewirkt. Alle Krankheiten werden gründlich geheilt. Einzigartige Heilmethode. Einzigartige Heilmittel.
Einzige Agentur für Canada: